

19. Versteigerung des Markenhaus RUDOLF FRIEDL WIEN

14. bis 18. April 1931:

Besichtigung vom 7. bis 13. April 1931 von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr (auch Sonntags, jedoch nur vormittags).

Andere Besichtigungszeiten nach Vereinbarung.

Die Versteigerung und die Besichtigung findet in den Geschäftsräumen der Firma Rudolf Friedl, Wien, I, Wollzeile 8, statt. Es gelangt zum Verkauf eine großartige Sammlung aus ausländischem Besitz, in wunderbarer Erhaltung, darunter viele Stücke aus der Ferrari-Sammlung, 2400 Lose.

Oesterreich:

Spezialsammlung bis 1914, ungebraucht, gebraucht, Blocks, Streifen, Eckrandstücke, alle anderen Abarten, Halbierungen, Stücke mit anhängenden Andreaskreuzen, hervorzuheben u. a. der schönste ungebrauchte gelbe Merkur, roter Merkur, gestreifte Papiere, Doppeldrucke usw.

Alt-Deutschland:

Alle Staaten, gebraucht und auf Brief in feinsten Erhaltung, Streifen, Blocks, Randstücke, Eckrandstücke, Randnummern, seltene Briefe usw.

Deutsche Kolonien, ungebraucht.

Eine der größten Sammlungen mit einigen Unikaten, meist aus der Ferrari-Sammlung, unter anderem Kiautschou-Fehldrucke, 5 Pf. statt 5 Pf., usw.

Ausgewähltes Europa-Material, besonders Alt-Schweiz.

Keine Limite, nur, den österreichischen gesetzlichen Vorschriften entsprechend, Ausrufspreise, unter denen nicht abgegeben wird, zu denen jedoch ich selbst unverkauft bleibende Lose übernehmen muß.

**MARKENHAUS
RUDOLF FRIEDL
WIEN I, WOLLZEILE 8
Handelsgerichtlich beeideter
Sachverständiger und Schätzmeister
GEGRÜNDET 1890**

Abrahams gefunden worden. Die Arbeit ist ein schönes Beispiel von den Leistungen des Kunsthandwerkes in der mittleren Bronzeperiode. Seit 14 Tagen sind nach Dr. Garstangs Mitteilung 180 Arbeiter mit dem Bloßlegen der Brustwehr und des Grabens im Norden beschäftigt. Hinter der Brustwehr ist die älteste Stadtmauer entdeckt worden, die ersten Befestigungen sind bereits sichtbar. Der Wolfskopf wurde in einem Haus in der Schicht des Mauerturmes gefunden, wo auch eine ungewöhnliche Menge von Tonwaren zutage gefördert wurde.

VOM KUNSTMARKT.

(Versteigerung der Sammlung Jaffé.) Die Sammlung Jaffé (Berlin), die am 14. April in Rud. Lepkes Kunst-Auktionshaus in Berlin versteigert wird, ist an Umfang klein, enthält aber kostbare Florentiner Möbel des 16. Jahrhunderts, unter denen ein runder Tisch in seiner Schönheit und Seltenheit besonders auffällt. Geschmackvolle Möbel des 18. Jahrhunderts und Arbeiten der Kleinkunst geben ein Bild von der Einrichtung eines geschmackvollen und gepflegten Haushaltes, der sein besonderes Gepräge noch durch eine Reihe von Gemälden erhält.

Wir nennen eine höchst reizvolle Studie von Tiepolo zu einem Altarbild, den Studienkopf eines Knabenbildnisses von Tintoretto, einen schönen Bellotto und die ausgezeichnete Grablegung von Palma Giovane, welche sich ehemals in der Braunschweiger Galerie befand. Von den nordischen Schulen seien ein sehr interessantes Bild von Adriaen van de Venne, eines der Landstraßenbilder von Jan Brueghel und ein Blatt von Hans Bol erwähnt.

Der sehr hübsche mit 27 Abbildungstafeln ausgestattete Katalog ist durch Rud. Lepke zu beziehen.

(26. Auktion in der Maison Antique in Prag.) An zwei Tagen, 14. und 15. April, findet in der Auktionshalle Maison Antique in Prag die 26. Kunstauktion statt. Die Versteigerung, die von der Firma Rosenkranz unter Mitwirkung des Konsortiums der Antiquitätenhändler in Prag veranstaltet wird, umfaßt 449 Nummern, die sich auf zahlreiche Sammelgebiete verteilen. Nach einigen Büchern über Bohemica, Reisen usw. kommt eine kleine Graphiksammlung zum Ausgebot, in der sich 74 böhmische Herrscherporträts, alte Stiche mit Darstellungen aus Prag, Lithographien Napoleons usw. befinden. Beachtenswert ist die Abteilung »Bilder«. Wir begegnen da einem Stilleben, das I. van Kessel zugeschrieben wird, einem dem Kremser S. Schmidt nahestehenden Bilde der hl. Katharina, einem Genrebilde von Jan Molenaer, u. a. Sehr gut ist die tschechische Malerei vertreten. Wir nennen Chaloupka, Jaros, Ludek, Marold, Ot. Nejedly, F. Skála, Viktor Stretti, Zenisek und Zvěřina, die mit Bildern und Zeichnungen aufscheinen. Textilien und Holzschnitzereien leiten dann zu den Gold- und Silbergegenständen über, unter denen wir die prachtvollen Gold Dosen besonders hervorheben möchten. Das Mobiliar entstammt hauptsächlich der Barockzeit; Prachtstücke sind ein belgischer Kasten aus Eiche aus der Zeit um 1760 und ein zweitüriger, reich intarsierter Schrank, der mit verschiedenen Hölzern belegt ist. Unter den Glasarbeiten ist ein Nürnberger Pokal aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, in dem man eine Arbeit Schwanhardts vermutet. Waffen, Majoliken und Porzellan ergänzen die Bestände, die bis 13. April täglich besichtigt werden können.

(Internationales Kunst- und Auktionshaus.) Bei der am 24. Februar abgehaltenen Versteigerung von Objekten aus ausländischem Museumsbesitz wurden erzielt (in Mark):

7—9 Drei Flaschenväschen, Berlin, um 1800	80
27—28 14 Meißner Teller, um 1770, 1760, Schwertermarke mit Punkt	350
38 10 Meißner Creme-Töpfchen, Mitte 18. J.	210
42 China-Vase, Kang-si, doppelte Ringmarke	300
43 Meißner Speiseservice, 57teilig, Schwertermarke, um 1750	400
45 10 Volkstedter Teller, Blaumarke	225
52—53 Ein Paar China-Deckelvasen, Wan-li	1110
56 China-Flaschenvase, Ming	380
59 Berliner Kaffeeservice, um 1820	800
67—68 Zwei Meißner Deckelterrinen, um 1750	335
71 Meißner Speiseservice, 76teilig, Schwertermarke, Marcolini	2050
86 Runde Silberplatte, Augsburg, J., Meisterzeichen des Hans Jakob Schech	170
97—98 Ein Paar Moskauer Deckelschüsseln, Silber, 1783	1020
99 Silberner Schmuckkasten, Moskau, 1765	1000